

Kinder als Mitbetroffene häuslicher Gewalt

Leitfaden für Fachpersonen im Kanton Solothurn

Dr. Clarissa Schär

Institut Kinder- und Jugendhilfe

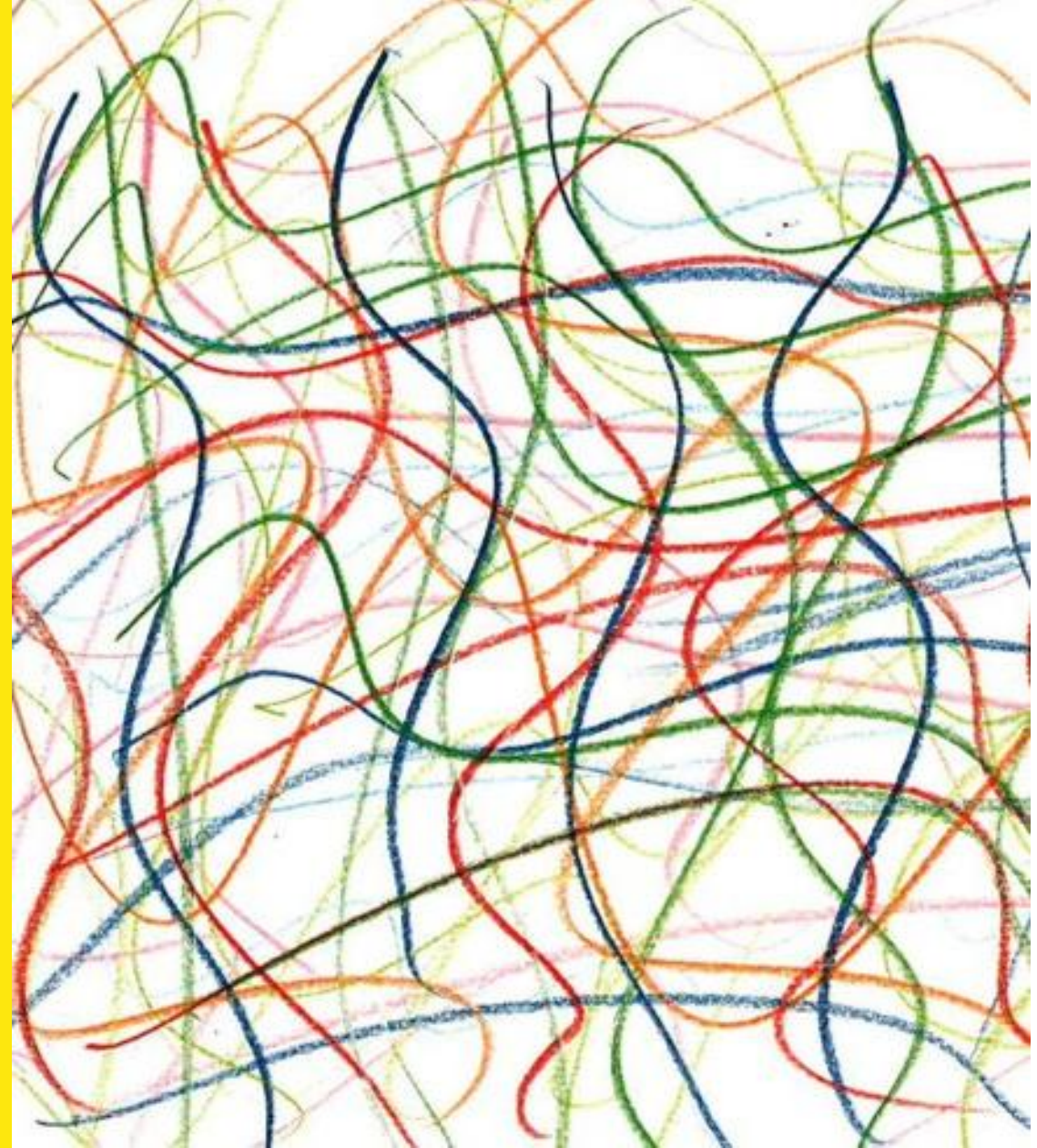
Hochschule für Soziale Arbeit

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Fokus Kinderschutz live!

«Wenn Kinder häusliche Gewalt erleben: Wie mitbetroffene Kinder erkannt und unterstützt werden können»

Fachveranstaltung | Kanton Solothurn | 30. April 2026



Inhalt

Einführung in das Thema häusliche Gewalt

Der Leitfaden «Kinder als Mitbetroffene häuslicher Gewalt» – Erste Einblicke

- Fachwissen zu häuslicher Gewalt und kindlicher Mitbetroffenheit
- Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung
- Abläufe und Zuständigkeiten im Kontext von Kindern und Jugendlichen, die häusliche Gewalt erleben

Ausblick

Einführung in das Thema häusliche Gewalt

Der Begriff «häusliche Gewalt»



Definition «Partnerschaftsgewalt»

- Partnerschaftsgewalt meint alle Formen von **Gewalt in bestehenden oder aufgelösten Paarbeziehungen** (z.B. Ehe, Partnerschaft) zwischen (heterosexuellen, homosexuellen, trans*) Erwachsenen mit oder ohne Kinder
- Die Gewalt wird (bei gemeinsamem und getrenntem Wohnsitz, also auch in der Phase der Trennung oder nach der Trennung) meist **zu Hause** ausgeübt
- Die Gewalt zwischen den Partner:innen kann **unterschiedliche Formen** annehmen (körperliche, sexuelle, psychische, soziale und ökonomische Gewalt)
- Die Gewalt verletzt die körperliche, psychische, sexuelle soziale und/oder ökonomische **Integrität** der davon betroffenen Personen
- Die Gewalt dauert meist über einen **längeren Zeitraum** an und kann mit der Zeit an **Intensität** zunehmen
- **Kinder** sind von der Gewalt zwischen den Partner:innen betroffen; direkt oder indirekt

Formen von Partnerschaftsgewalt

u.a. einschüchtern, beleidigen, drohen, vor anderen demütigen und erniedrigen

u.a. Kontakte mit anderen kontrollieren und überwachen, Kontakte mit anderen einschränken und verbieten

Emotionale/psychische Gewalt

Soziale Gewalt

Formen der Partnerschaftsgewalt



Körperliche Gewalt

Sexuelle Gewalt

u.a. schlagen, stossen, treten, würgen, festhalten, fesseln, verbrennen

u.a. vergewaltigen, zu sexuellen Handlungen nötigen, als Sexobjekt behandeln

Ökonomische Gewalt

u.a. verbieten, arbeiten zu gehen, zwingen arbeiten zu gehen, Geld wegnehmen, Ausgaben kontrollieren

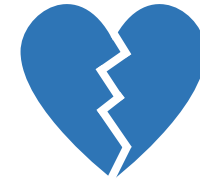
Was Kinder im Kontext elterlicher Paargewalt miterleben



Kinder sehen die Gewalt zwischen den Eltern, wenn sie im selben Raum sind



Kinder hören das gesamte akustische Spektrum der Gewalt – auch aus Nebenräumen



Kinder spüren die destruktiven Emotionen der Gewalt



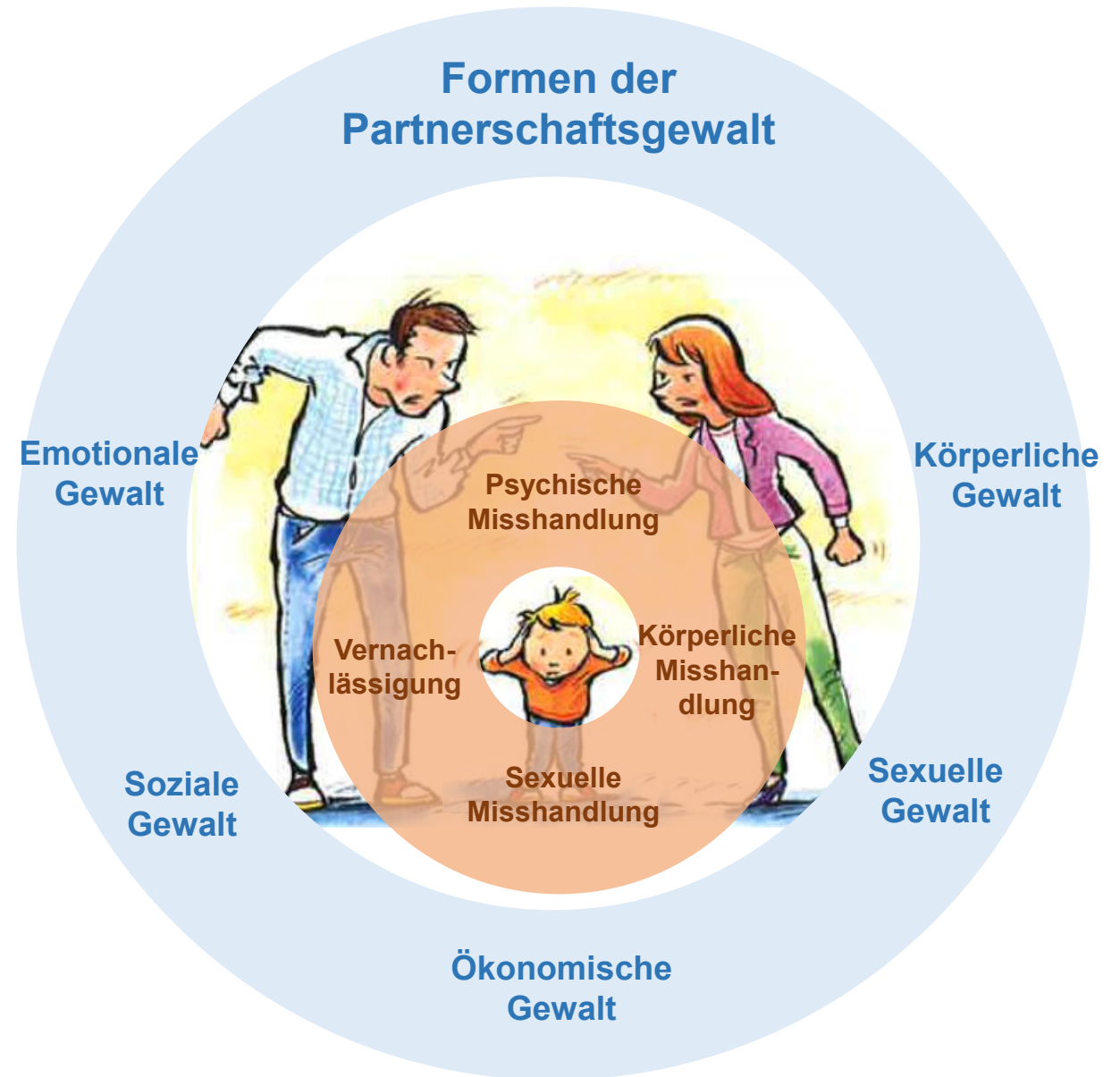
Kinder bekommen in der Regel mehr von der Gewalt zwischen den Eltern mit, als die Eltern ahnen

Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche



Partnerschaftsgewalt = Kindeswohlgefährdung!

Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, «sobald nach den Umständen die ernstliche Möglichkeit einer **Beeinträchtigung des körperlichen, sittlichen oder geistigen Wohls des Kindes vorzusehen** ist. Nicht erforderlich ist, dass diese Möglichkeit sich schon verwirklicht hat» (Hegnauer 1999, S. 206). Eine Beeinträchtigung des Kindeswohls muss noch nicht vorliegen, es reicht, wenn diese drohen könnte (vgl. Rosch/Hauri 2015, S. 415)



Istanbul-Konvention

- Die Istanbul-Konvention ist ein **Übereinkommen des Europarats**, das Frauen und Mädchen vor verschiedenen Formen von Gewalt schützt
- Am **1. April 2018** ist die Konvention in der Schweiz in Kraft getreten
- Das **Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG)** ist die nationale Koordinationsstelle für die Umsetzung der Istanbul-Konvention
- Mit dem **Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Umsetzung der Istanbul-Konvention** wurden 2022 von Bund, Kantonen und Gemeinden konkrete Massnahmen festgelegt



Der Leitfaden «Kinder als Mitbetroffene häuslicher Gewalt» Erste Einblicke

Inhalte des Leitfadens

1 Einleitung

- 1.1 Entstehungshintergrund des Leitfadens
- 1.2 Zielgruppe des Leitfadens
- 1.3 Ziel und Zweck des Leitfadens
- 1.4 Inhalt und Aufbau

2 Fachwissen zu häuslicher Gewalt

- 2.1 Begriffsklärung häusliche Gewalt
- 2.2 Das Ausmass häuslicher Gewalt in der Schweiz
- 2.3 Formen häuslicher Gewalt
- 2.4 Risikofaktoren für die Entstehung häuslicher Gewalt
- 2.5 Grundmuster häuslicher Gewalt
- 2.6 Gewalt im Geschlechtervergleich
- 2.7 Dynamiken und Verläufe häuslicher Gewalt

3 Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche

- 3.1 Was Kinder und Jugendliche miterleben
- 3.2 Ausmass der Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen
- 3.3 Auswirkungen auf emotionale, psychische, soziale, kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- 3.4 Das Miterleben häuslicher Gewalt als Kindeswohlgefährdung
- 3.5 Eingeschränkte elterliche Erziehungsfähigkeit als zusätzliche Belastung

4 Ressourcen von Kindern und Jugendlichen

5 Betroffene Kinder und Jugendliche erkennen

- 5.1 Anzeichen von Belastungen bei Kindern und Jugendlichen
- 5.2 Weitere Anzeichen für Gefährdungen des Kindeswohls
- 5.3 Orte und Gelegenheiten zur Erkennung betroffener Kinder und Jugendlicher
- 5.4 Die Bedeutung des Bauchgefühls

6 Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten: Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung

- 6.1 Zentrale Schritte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- 6.2 Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- 6.3 Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- 6.4 Einen Sicherheitsplan mit den Kindern und Jugendlichen entwickeln
- 6.5 Gefährdungsmeldung bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 6.6 Emotionen im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung
- 6.7 Melderechte und Meldepflichten

7 Fachpersonen mit expliziter Zuständigkeit im Kinderschutz: Abläufe und Zuständigkeiten im Kontext von Kindern und Jugendlichen, die häusliche Gewalt erleben

- 7.1 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 7.2 Sozialdienste
- 7.3 Polizei
- 7.4 Frauenhaus
- 7.5 Opferhilfe
- 7.6 Datenschutz und Datenaustausch
- 7.7 Finanzierung von Unterstützungsleistungen und zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen
- 7.8 Kontakt nach häuslicher Gewalt

8 Weiterführende Informationen

- 8.1 Anlauf- und Beratungsstellen
- 8.2 Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (eine Auswahl)
- 8.3 Relevante Fachpublikationen

9 Literatur

Textboxen im Leitfaden



Zentrale Informationen



Weiterführende Informationen



Praxistipps und Handlungsempfehlungen



Rechtliche Hinweise



Checklisten

Inhalte des Leitfadens

1 Einleitung

- 1.1 Entstehungshintergrund des Leitfadens
- 1.2 Zielgruppe des Leitfadens
- 1.3 Ziel und Zweck des Leitfadens
- 1.4 Inhalt und Aufbau

2 Fachwissen zu häuslicher Gewalt

- 2.1 Begriffsklärung häusliche Gewalt
- 2.2 Das Ausmass häuslicher Gewalt in der Schweiz
- 2.3 Formen häuslicher Gewalt
- 2.4 Risikofaktoren für die Entstehung häuslicher Gewalt
- 2.5 Grundmuster häuslicher Gewalt
- 2.6 Gewalt im Geschlechtervergleich
- 2.7 Dynamiken und Verläufe häuslicher Gewalt

3 Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche

- 3.1 Was Kinder und Jugendliche miterleben
- 3.2 Ausmass der Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen
- 3.3 Auswirkungen auf emotionale, psychische, soziale, kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- 3.4 Das Miterleben häuslicher Gewalt als Kindeswohlgefährdung
- 3.5 Eingeschränkte elterliche Erziehungsfähigkeit als zusätzliche Belastung

4 Ressourcen von Kindern und Jugendlichen

5 Betroffene Kinder und Jugendliche erkennen

- 5.1 Anzeichen von Belastungen bei Kindern und Jugendlichen
- 5.2 Weitere Anzeichen für Gefährdungen des Kindeswohls
- 5.3 Orte und Gelegenheiten zur Erkennung betroffener Kinder und Jugendlicher
- 5.4 Die Bedeutung des Bauchgefühls

6 Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten: Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung

- 6.1 Zentrale Schritte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- 6.2 Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- 6.3 Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- 6.4 Einen Sicherheitsplan mit den Kindern und Jugendlichen entwickeln
- 6.5 Gefährdungsmeldung bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 6.6 Emotionen im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung
- 6.7 Melderechte und Meldepflichten

7 Fachpersonen mit expliziter Zuständigkeit im Kinderschutz: Abläufe und Zuständigkeiten im Kontext von Kindern und Jugendlichen, die häusliche Gewalt erleben

- 7.1 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 7.2 Sozialdienste
- 7.3 Polizei
- 7.4 Frauenhaus
- 7.5 Opferhilfe
- 7.6 Datenschutz und Datenaustausch
- 7.7 Finanzierung von Unterstützungsleistungen und zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen
- 7.8 Kontakt nach häuslicher Gewalt

8 Weiterführende Informationen

- 8.1 Anlauf- und Beratungsstellen
- 8.2 Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (eine Auswahl)
- 8.3 Relevante Fachpublikationen

9 Literatur

Zwei Grundmuster häuslicher Gewalt



Situative Gewalt

Spontanes Konfliktverhalten

- Einmalige, wiederholte oder regelmässige verbale und physische Reaktion auf einen konkreten Konflikt in Paarbeziehungen
- Meinungsverschiedenheiten und Uneinigkeiten
- Leichte oder schwere Gewalthandlungen

Systematische Gewalt

Systematisches Kontroll- und Gewaltverhalten

- Fortwährendes asymmetrisches, missbräuchliches Beziehungsverhältnis
- Leichtere bis schwerere physische, sexuelle und psychische Gewalthandlungen
- Unterschiedlichste kontrollierende, entwürdigende und machtmisbrauchende Verhaltensweisen, die darauf abzielen, die Beziehung und das Gegenüber zu dominieren

Belastungsanzeichen bei Kindern und Jugendlichen

 Emotionale Auffälligkeiten	 Kognitive und schulische Veränderungen	 Soziale Auffälligkeiten	 Verhaltensveränderungen	 Körperliche Anzeichen
<ul style="list-style-type: none"> - Angst, Unsicherheit, Traurigkeit - Stimmungsschwankungen, Reizbarkeit - Gefühl von Hilflosigkeit oder Wertlosigkeit - Veränderte pessimistische Sicht auf die Welt 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzentrationsstörungen - Leistungseinbrüche - Schulabsentismus oder Schulverweigerung - Verändertes Problemlösungs- und Entscheidungsverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialer Rückzug - Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen (z. B. beim Aufbau/Erhalt von Freundschaften, Mobbing) - Aggressives Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzendes Verhalten - Regressives Verhalten (z. B. Einnässen, Dauernlutschen) bei jüngeren Kindern - Konsum von Suchtmitteln oder riskantes Verhalten bei Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlafstörungen - Kopfschmerzen, Bauchschmerzen ohne klare organische Ursache - Appetitlosigkeit oder Essstörungen

Ressourcen von Kindern und Jugendlichen

Ressourcen bei Kindern und Jugendlichen	Ressourcen in der Familie	Ressourcen im sozialen Umfeld
<ul style="list-style-type: none">– Sichere Bindung zu mindestens einer Betreuungsperson– Kontaktfreudiges Temperament– Positive Selbstwirksamkeitserfahrungen– Überdurchschnittliche Intelligenz– Gute Gesundheit– Erleben einer Sinnhaftigkeit (Kohärenzgefühl)	<ul style="list-style-type: none">– Hohe Konstanz in der Betreuung– Feinfühliges (emotional unterstützendes) Erziehungsverhalten– Zusammenhalt– Enge Beziehung zu Geschwistern– Konstruktive Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">– Unterstützendes familiäres Netzwerk– Aufmerksame, interessierte Drittpersonen– Freundschaften– Wohlwollendes Umfeld– Soziale Förderung in Schule und Freizeit (z.B. Jugendgruppen)

Inhalte des Leitfadens

1 Einleitung

- 1.1 Entstehungshintergrund des Leitfadens
- 1.2 Zielgruppe des Leitfadens
- 1.3 Ziel und Zweck des Leitfadens
- 1.4 Inhalt und Aufbau

2 Fachwissen zu häuslicher Gewalt

- 2.1 Begriffsklärung häusliche Gewalt
- 2.2 Das Ausmass häuslicher Gewalt in der Schweiz
- 2.3 Formen häuslicher Gewalt
- 2.4 Risikofaktoren für die Entstehung häuslicher Gewalt
- 2.5 Grundmuster häuslicher Gewalt
- 2.6 Gewalt im Geschlechtervergleich
- 2.7 Dynamiken und Verläufe häuslicher Gewalt

3 Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche

- 3.1 Was Kinder und Jugendliche miterleben
- 3.2 Ausmass der Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen
- 3.3 Auswirkungen auf emotionale, psychische, soziale, kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- 3.4 Das Miterleben häuslicher Gewalt als Kindeswohlgefährdung
- 3.5 Eingeschränkte elterliche Erziehungsfähigkeit als zusätzliche Belastung

4 Ressourcen von Kindern und Jugendlichen

5 Betroffene Kinder und Jugendliche erkennen

- 5.1 Anzeichen von Belastungen bei Kindern und Jugendlichen
- 5.2 Weitere Anzeichen für Gefährdungen des Kindeswohls
- 5.3 Orte und Gelegenheiten zur Erkennung betroffener Kinder und Jugendlicher
- 5.4 Die Bedeutung des Bauchgefühls

6 Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten: Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung

- 6.1 Zentrale Schritte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- 6.2 Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- 6.3 Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- 6.4 Einen Sicherheitsplan mit den Kindern und Jugendlichen entwickeln
- 6.5 Gefährdungsmeldung bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 6.6 Emotionen im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung
- 6.7 Melderechte und Meldepflichten

7 Fachpersonen mit expliziter Zuständigkeit im Kinderschutz: Abläufe und Zuständigkeiten im Kontext von Kindern und Jugendlichen, die häusliche Gewalt erleben

- 7.1 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 7.2 Sozialdienste
- 7.3 Polizei
- 7.4 Frauenhaus
- 7.5 Opferhilfe
- 7.6 Datenschutz und Datenaustausch
- 7.7 Finanzierung von Unterstützungsleistungen und zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen
- 7.8 Kontakt nach häuslicher Gewalt

8 Weiterführende Informationen

- 8.1 Anlauf- und Beratungsstellen
- 8.2 Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (eine Auswahl)
- 8.3 Relevante Fachpublikationen

9 Literatur

Zentrale Schritte bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung



Sie können durch Ihre Beobachtungen und Handlungen dazu beitragen, Kinder und Jugendliche, die von häuslicher Gewalt mitbetroffen sind, zu unterstützen und zu schützen. Sie sind aber nicht dafür verantwortlich, dass die Gewalt im zuhause der Kinder und Jugendlichen aufhört.

Inhalte des Leitfadens

1 Einleitung

- 1.1 Entstehungshintergrund des Leitfadens
- 1.2 Zielgruppe des Leitfadens
- 1.3 Ziel und Zweck des Leitfadens
- 1.4 Inhalt und Aufbau

2 Fachwissen zu häuslicher Gewalt

- 2.1 Begriffsklärung häusliche Gewalt
- 2.2 Das Ausmass häuslicher Gewalt in der Schweiz
- 2.3 Formen häuslicher Gewalt
- 2.4 Risikofaktoren für die Entstehung häuslicher Gewalt
- 2.5 Grundmuster häuslicher Gewalt
- 2.6 Gewalt im Geschlechtervergleich
- 2.7 Dynamiken und Verläufe häuslicher Gewalt

3 Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche

- 3.1 Was Kinder und Jugendliche miterleben
- 3.2 Ausmass der Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen
- 3.3 Auswirkungen auf emotionale, psychische, soziale, kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- 3.4 Das Miterleben häuslicher Gewalt als Kindeswohlgefährdung
- 3.5 Eingeschränkte elterliche Erziehungsfähigkeit als zusätzliche Belastung

4 Ressourcen von Kindern und Jugendlichen

5 Betroffene Kinder und Jugendliche erkennen

- 5.1 Anzeichen von Belastungen bei Kindern und Jugendlichen
- 5.2 Weitere Anzeichen für Gefährdungen des Kindeswohls
- 5.3 Orte und Gelegenheiten zur Erkennung betroffener Kinder und Jugendlicher
- 5.4 Die Bedeutung des Bauchgefühls

6 Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten: Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung

- 6.1 Zentrale Schritte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- 6.2 Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- 6.3 Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- 6.4 Einen Sicherheitsplan mit den Kindern und Jugendlichen entwickeln
- 6.5 Gefährdungsmeldung bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 6.6 Emotionen im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung
- 6.7 Melderechte und Meldepflichten

7 Fachpersonen mit expliziter Zuständigkeit im Kinderschutz: Abläufe und Zuständigkeiten im Kontext von Kindern und Jugendlichen, die häusliche Gewalt erleben

- 7.1 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- 7.2 Sozialdienste
- 7.3 Polizei
- 7.4 Frauenhaus
- 7.5 Opferhilfe
- 7.6 Datenschutz und Datenaustausch
- 7.7 Finanzierung von Unterstützungsleistungen und zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen
- 7.8 Kontakt nach häuslicher Gewalt

8 Weiterführende Informationen

- 8.1 Anlauf- und Beratungsstellen
- 8.2 Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (eine Auswahl)
- 8.3 Relevante Fachpublikationen

9 Literatur

Dringlichkeit einer Gefährdungsmeldung bei der KESB bei häuslicher Gewalt

	Polizei	Weitere Organisationen (z. B. Sozialdienste, Frauenhäuser)
Sofort	<p>Akute Gefährdung eines Kindes</p> <p>(telefonische Kontaktaufnahme mit der zuständigen KESB (ausserhalb der Öffnungszeiten KESB-Pikett über die Alarmzentrale der Polizei)</p>	<p>Akute Gefährdung eines Kindes, wenn es sich im gefährdenden Umfeld aufhält oder der Aufenthaltsort unbekannt ist</p> <p>(bei vermisster und/oder abgängiger Person ist ggfs. Polizei zu involvieren)</p>
Wenige Stunden (max. 24. bzw. 48 Stunden am Wochenende)	<p>Bei einer Wegweisung und Rückkehrverbot</p>	<p>Akute Gefährdung eines Kindes, wenn es sich in der meldenden Organisation oder an einem bekannten sicheren Ort befindet</p>
Zeitnah	<p>Straftatbestand</p> <ul style="list-style-type: none"> › Strafanzeige › Rückzug/Verzicht/Bedenkfrist Strafantrag <p>Gefährdung ohne Straftatbestand</p> <ul style="list-style-type: none"> › Fürsorgerischer Informationsbericht 	<p>Latente Gefährdung eines Kindes, die Eltern sind nicht dazu in der Lage oder Willens die Gefährdung des Kindeswohls allein oder mit der angebotenen freiwilligen Unterstützung abzuwenden</p>

Aufgaben, Zuständigkeiten und Abläufe im zivilrechtlichen Kinderschutz bei häuslicher Gewalt

	KESB	Sozialdienste	Polizei
24 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> › Einschätzung dringlicher Gefährdungsmeldung › Ggfs. Sofortmassnahmen 		Meldung über Polizeieinsätze im häuslichen Bereich an KESB
5-7 Arbeitstage	<ul style="list-style-type: none"> › Einschätzung Gefährdungsmeldung › Ggfs. Kontaktaufnahme mit Familie › Erteilung Abklärungsauftrag an Sozialdienste 		
3-4 Monate (Verlängerung um maximal 3 Monate möglich)	<ul style="list-style-type: none"> › Fallbesprechungen mit Sozialdiensten › Information über Polizeieinsätze an Sozialdienste 	<ul style="list-style-type: none"> › Durchführung Abklärung (zeitnaher Erstkontakt mit Kind und seiner Familie) › Vermittlung Opferhilfe › Ggfs. Triage an Beratungsstelle Gewalt oder Frauenhaus sowie weitere Not- und Schutzunterkünfte › Fallbesprechungen mit KESB › Einreichen Abklärungsbericht mit Empfehlungen bei KESB 	

Aufgaben, Zuständigkeiten und Abläufe im zivilrechtlichen Kinderschutz bei häuslicher Gewalt

	KESB	Sozialdienste	Polizei
Fallspezifische Dauer	<ul style="list-style-type: none"> › Anhörung von Kindern, Jugendlichen und Eltern (rechtliches Gehör) › Entscheid über zivilrechtliche Kinderschutzmassnahmen › Überprüfung der Massnahmen › Information über Polizeieinsätze an Sozialdienste oder mandatierte Stelle › Beendigung der Massnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> › Mandatsführung Beistandschaft › Ggfs. Anträge zur Anpassung der Massnahmen bei KESB › Regelmässige Berichtserstattung an KESB (spätestens nach 2 Jahren) 	<p>Meldung über Polizeieinsätze im häuslichen Bereich an KESB</p>

Ausblick

Der Leitfaden als Leuchtturm!?



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Börner, Simone (2011). Beobachtung und Dokumentation bei Anzeichen auf Kindeswohlgefährdung. In: Fischer, Jörg/Buchholz, Thomas/Merten, Roland (Hrsg.). Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule. Wiesbaden: VS Verlag. S. 83-91.

Brunner, Sabine (2020). Früherkennung von Gewalt in der frühen Kindheit. Leitfaden für Fachpersonen im Frühbereich. 2., überarb. Aufl. Kinderschutz Schweiz. URL: <https://www.kinderschutz.ch/angebote/herunterladen-bestellen/leitfaden-frueherkennung-gewalt-kinder> [Zugriff: 28.01.2025].

Dlugosch, Sandra (2010). Mittendrin oder nur dabei? Miterleben häuslicher Gewalt in der Kindheit und seine Folgen für die Identitätsentwicklung. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

EBG, Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Mann und Frau (2020a). Bevölkerungsstudien zu häuslicher Gewalt. Bern: Eidgenössisches Departement des Inneren EDI.

EBG, Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Mann und Frau (2020b). Definition, Formen und Folgen häuslicher Gewalt. Bern: Eidgenössisches Departement des Inneren EDI.

Egger, Theres/Schär Moser, Marianne (2008). Gewalt in Paarbeziehungen. Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen. Bern: Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG.

Gloor, Daniela/Meier, Hanna (2004). Frauen, Gesundheit und Gewalt im sozialen Nahraum. Repräsentativbefragung bei Patientinnen der Maternité Inselhof Triemli, Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie. Bern: Edition Soziothek.

Hegnauer, Cyril (1999). Grundriss des Kindesrechts und des übrigen Verwandtschaftsrechts. 5. Aufl. Bern.

Jenzer, Regina (2022). Lehrpersonen. In: Hauri, Andrea/Iseli, Daniel/Zingaro, Marco (Hrsg.). Schule und Kinderschutz. Handbuch für Schule und Schulsozialarbeit. Bern: Haupt. S. 155-173.

Johnson Michael P. (2008): A Typology of Domestic Violence. Intimate Terrorism, Violent Resistance and Situational Couple Violence. Boston: Northeastern University Press.

Lercher, Lisa/Haberl, Michaela/Voggeneder, Larin/Geilser, Marion (1997). Weil der Papa die Mama haut. Kinder aus dem Frauenhaus zeichnen und erzählen. Ruhnmark: Donna Vita.

Rosch, Daniel/Hauri, Andrea (2015). Zivilrechtlicher Kinderschutz. In: Rosch, Daniel/Fountoulakis, Christiana/Heck, Christoph (Hg.). Handbuch Kindes- und Erwachsenenschutz. Recht und Methodik für Fachleute. Bern. S. 410 – 449.

Sauermost, Susanna (2010). Kinder und Häusliche Gewalt. In: Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich et al. (Hrsg.). Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren. Handbuch für Medizin, Pflege und Beratung. 2. Aufl. Bern: Hans Huber. S. 87-98.

Schär, Clarissa (2017). Infografik «Häusliche Gewalt – Fokus Partnerschaftsgewalt: Was bedeutet das für die Kinder?». Kinderschutz Schweiz (Hg.). Themenmappe «Es soll aufhören». Bern: Kinderschutz Schweiz.
https://www.kinderschutz.ch/media/lwbbhwb2/infografik_h%C3%A4uslichegewalt.pdf [letzter Zugriff: 27.06.2024].

Schär, Clarissa (2015). Kinder als Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen. Nationale und internationale Forschungsbefunde. In: Fellenberg, M. von/ Jurt, L. (Hg.). Kinder als Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen. Ein Handbuch. eFeF. S. 19–52.

Sieber Egger, Anja/Mathis, Sibylle (2015). Schule. In: Fellenberg, Monika von/Jurt, Luzia (Hrsg.). Kinder als Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen. Ein Handbuch. Wettingen: eFeF. S. 220-230.

Weingartner, Martha/Belser, Katharina/u. a (2023). Häusliche Gewalt - Was tun in der Schule? Leitfaden für die Praxis. Zürich: Stadt Zürich, Kanton Zürich. URL: https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuerschulen/paevention-sicherheit/gewaltpr%C3%A4vention/haeusliche_gewalt_leitfaden1.pdf [Zugriffsdatum: 28. Januar 2025].